

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 218

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 79. [Digitalisat]

- 7 (112r–116v) AUGUSTINUS: *Sermo de disciplina christiana*, unvollständig (PL 40, 669–677; CC 46, 207–222, Z. 369. CPL 310). Expl. mut.: ...*Merces enim bonę vite eterna est.*
Qui discunt Chrisitani[
- 8 (117r) <SALADINUS:> *Epistola ad imperatorem Fridericum I.* (Ed. Röhricht, a. O. 575–577 und Wagendorfer, a. O., 582–584. Böhmer–Oppl., Nr. 2024).
Inc. mut.: *dilectionis vestre affectum...* (Röhricht, a. O. 576, 4. Z. v. u. und Wagendorfer, a. O. 583, Z. 11).
Lit.: R. Röhricht, Zur Geschichte der Kreuzzüge. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 11 (1886) 571–579. – Zur weiteren Literatur vgl. Böhmer–Oppl., a. O. und Wagendorfer, passim.
Daran anschließend Besitzvermerk (s. Sigle G) und Inhaltsangabe von der Hand des Bibliothekars Patricius Achinger. – Auf den Freirändern Federproben: Von einer Hand des 12./13. Jh.: *Non sum qui fueram perit pars maxima nostri* (Walther, Prov. 18521) und *Confitemini domino quoniam bonus* (Ps 105,1 = II Par 3,89 = Dn 3,89). Von einer Hand der ersten Hälfte des 14. Jh.: *Omne quod in mundo est desiderium est carnis...* – ...*manet sicut et ipse manet in eternum* (leicht abweichendes Zitat von I Io 2,16–17) und *Qui non habet caribacem (?) nichil habet.*
(117v) Nur Lagenzählung und Federproben.

CCl 218

AUGUSTINUS. LANFRANCUS CANTUARIENSIS. GODEFRIDUS ALTISSIODORENSIS. BERNARDUS CLARAVALLENSIS

Perg. 150 Bl. 275×195. Klosterneuburg, 2. Hälfte 12. Jh.

- B: Zwei Teile, I: 1–144 und II: 145–150. – Spätmittelalterliche Foliierung 1–150.
- E: Halbfanzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *Augustinus XVI.* Buchblock beschnitten.
- G: Teil I erwähnt in den Bücherverzeichnissen vom Anfang des 13. Jh. in CCl 252, 215v: *Item Augustinus super Genesim* (Gottlieb 95, Z. 14) und nachgetragen im Verzeichnis des 13. Jh. in CCl 161, 117v: *Item Augustinus super genesim* (Gottlieb 97, Z. 27). Beide Teile erwähnt im Verzeichnis des Magisters Martin von 1330 in CCl 1251, 2r: *Item Augustinus super Genesim ad litteram libri XII. Item ibidem Bernhardus de colloquio Symonis et Ihesu. Item eiusdem contra vicum ingratitudinis, in uno volumine* (Gottlieb 104, Z. 26–28). – Klosterneuburger Besitzvermerke: Von der Hand des Albertus Saxo: (1r) *Liber sancte Marie in Niwenburg Al. Saxo;* (141v) *Liber sancte Marie in Niwenburga Al. Saxo;* (144r) von seiner Hand der Vermerk *Lectus est.* 15. Jh.: (63v, 150v) *Liber sancte Marie in Neuenburga claustral.* – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (4r) a.5. 16. Jh.: (1r) Mit Tinte 55. 18. Jh.: (1r) Mit Bleistift 468.
- L: Kat.-Fragment Nr. 135. – Fischer 62. – Pfeiffer–Černík I 190. – R. B. C. Huygens, Bérenger de Tours, Lanfranc et Bernold de Constance. *Sacris erudiri* 16 (1965) 355–403, nennt die Hs. S. 362 (K¹); wieder abgedruckt in: R. B. C. Huygens (Ed.): *Serta mediaevalia. Textus variis saeculorum X–XIII in unum collecti I. Tractatus et epistolae (CCCM 171).* Turnhout 2000, 225–274, nennt die Hs. S. 230 (K¹). – Montclos 251. – M. M. Gorman, The oldest manuscripts of Saint Augustine's „De genesi ad litteram“. *Revue bénédictine* 90 (1980) 7–49, nennt die Handschrift S. 8. – BGOC 3S52. – Weber I 90; II 130.

I (1–144)

- B: HFFH. Durchschnittlich bearbeitetes Pergament. Blattränder bisweilen unregelmäßig geformt. Löcher und Risse, mit zum Teil noch erhaltenen Nähten bzw. Nahtspuren. – Lagen: 18.IV¹⁴⁴. Lagenzäh-

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 218

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 80. [Digitalisat]

lung mit Tinte auf dem unteren Freirand, zumeist beschnitten und nur noch in Resten vorhanden, zu Lagenbeginn II (9r) und III (17r), zu Lagenende vollständig erhalten nur I (8v) und V (40v), sonst nur noch vereinzelt Reste erhalten; eine weitere sehr blasse Zählung mit Stift VI (48v)–XVII (136v), jedoch nicht immer sichtbar.

- S: Schriftraum 210/215×130/135, 31 Zeilen. Stiftlinierung: Der Schriftspiegel von vertikalen Doppellinien und einfachen jeweils bis zu den Blatträndern gezogenen Horizontallinien begrenzt, die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet; die zweite und vorletzte Zeilenlinie gleichfalls bis zum Blattrand gezogen, die übrigen Zeilenlinien bis zu den Doppellinien gezogen. Einstichlöcher für die Linierung zum Teil erhalten. – Minuskel von zwei Händen, A: 1v–141v, B: 142r–144v. Bei Hand A leichter Ductuswechsel. Bei Text 1 Marginalkorrekturen und Textergänzungen von der Texthand und von anderer zeitgleicher Hand (z. B. 36v, 39v, 48r, 53r, 54r). Auf den Freirändern Nota-Vermerke und Handweiser (zum Teil erst später eingetragen), Kennzeichnung größerer Textpartien durch begleitende Wellenlinien bzw. Bogenlinien, Requiere-Kürzungen. Auf den Freirändern von 123r–129v Marginalglossen von etwas späterer Hand, zum Teil in Quaestionesform. Marginalien des 13./14. Jh. mit Stift z. B. auf 39r ss. – Zu Beginn der Bücher zumeist eine Zeile in Zierraspalit, bei Buch 1–3 abwechselnd in Rot und Schwarz, bei Buch 1 und 2 noch eine zusätzliche Zeile in Zierrustica.
- A: Rote Überschriften zu den einzelnen Büchern von Text 1. Rote Auszeichnungsstriche auf 116r–123v. Rot konturierte sechs- bis achtzeilige Rankeninitialen auf 1v, 10v, 20r, 29r, 43v, 53r, 62v, 72v, 86r, 95r, 107v und 122v. Spalten des Buchstabenkörpers rot gefüllt; bei der Initial O(mnis) auf 1v Spalten des Buchstabenkörpers und Binnengrund der Initialie in Goldfarbe. Bei Text 2 die Rubrizierung nicht ausgeführt, fehlende Satzmajuskeln in späterer Zeit zum Teil in Schwarz eingesetzt.
 (1r) Besitzvermerke und Signaturen (s. Sigle G).
- 1 (1v–141v) AUGUSTINUS: De Genesi ad litteram libri XII (PL 34, 245–486; CSEL 28/1, 3–435. CPL 266). Tit.: *Incipit liber sancti Augustini episcopi super Genesim ad litteram primus.*
 (1v) Lib. I. (10v) Lib. II. (20r) Lib. III. (29v) Lib. IV. (43v) Lib. V. (53v) Lib. VI. (63v)
 Lib. VII. (72v) Lib. VIII. (86r) Lib. IX. (95r) Lib. X. (107v) Lib. XI. (122v) Lib. XII.
- 2 (142r–144v) LANFRANCUS CANTUARIENSIS: De corpore et sanguine domini adversus Beringarium Turonensem, cap. 1–4 (PL 150, 407–413 C 11; CCCM 171, 239–245, Z. 188. Sharpe 357, Nr. 1000). Text vollständig in CCl 253, 137v–159v.
 (143v, Z. 12 v. u.) Text von PL 150, 411B–C; CCCM 171, 242, Z. 106–243, Z. 127 (Ad haec Gregorii septimi tempore... – ...ab ea recesserant) fehlt. Expl. mut.: ...et concordi omnium assensu confirmata[

II (145–150)

- B: Lage: III¹⁵⁰. Auf Grund des Textverlustes zwischen Bl. 147 und 148 mindestens ein Doppelblatt fehlend. Blätter am oberen Schnitt stark, am unteren Schnitt geringfügig beschritten. Ränder unregelmäßig geformt. Dehnungsrisse mit Nahtstreifen.
- S: Schriftraum bei Hand C 210/215×120/125, 30 Zeilen, bei Hand D 225/228×155/160, 2 Spalten zu 37 Zeilen. Stiftlinierung: Bei Hand C Schriftraum am Innenrand von einer vertikalen bis zum Blattrand gezogenen Doppellinie, am Außenrand durch eine einfache vertikale Linie begrenzt, obere Horizontalbegrenzung durch einfache bis zum Blattrand gezogene Linien, die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet; die zweite Zeilenlinie zumeist gleichfalls bis zum Blattrand gezogen, die unterste Horizontallinie und die übrigen Zeilenlinien in der Regel nur bis zu den Vertikallinien bzw. etwas darüber hinaus gezogen; bei Hand D die vertikalen Begrenzungslinien der Spalten bis zum Blattrand gezogen; Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien über das Interkolumnium hinweg durchgezogen. Auf 149r zweispaltiges Linienschema für die Hand D vorgezeichnet, jedoch das Schema der Hand C fortgeführt. – Minuskel von zwei Händen, C: 145r–149r, Z. 13, D: 149r, Z. 14–150vb. – Die ersten beiden Wörter des Textes in Zierrustica mit abwechselnd rot und schwarz geschriebenen Buchstaben, auf 150vb am Schluß drei Zeilen in Zierrustica. Nota-Monogramme. Rubrizierte Marginalien von der Texthand.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 218

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 81. [Digitalisat]

- A: Rote Überschriften jeweils von der Texthand, rote Marginalien bei Text 3. Rote Auszeichnungsstriche. Dreizeilige rote Initialmajuskeln, bei Text 3 auch mit die Binnenkonturen begleitender Wellenlinie.
- 3 (145r–149r) <GODEFRIDUS ALTISSIODORENSIS:> Declamationes de colloquio Simonis cum Iesu, excerpt. (PL 184, 437–476. BGOC 3852). – Zu fast allen Kapiteln rote Überschriften auf dem äußeren Freirand. Tit.: *De colloquio Symonis et Iesu. Bernhardus.*
 (145r) Cap. I. Inc.: *Dixit Symon Petrus ad Iesum: Ecce nos reliquimus omnia et secuti te etc. (!)* (Mt 19,27). *Fidelis sermo...* Cap. II. (145v, Z. 5) Cap. XXIV. (145v, Z. 21) XXVII.
 (146r, Z. 21) Cap. XXIX. (146v, Z. 10) Cap. XXX. (147r, Z. 3) Cap. XXXI. (146r, Z. 7 v. u.) Cap. XXXII. (147v, Z. 13) Cap. XXXIII. (147v, Z. 7 v. u.) Cap. XXXIV, Expl. mut.: ...*quas benigna conditoris manus absterget!* (PL 184, 459 C 7). (148r) Cap. LXVI, Inc. mut.: *jenim in via hec in patria est...* (PL 184, 473 B 1). (148r, Z. 13) Cap. LVII. (148r, Z. 4 v. u.) Cap. LVIII. (148v, Z. 16) Cap. LIX. (148v, Z. 3 v. u.) Cap. LX.
 Lit.: J. Leclercq, Saint Bernard et ses secrétaires. *Revue bénédictine* 61 (1951) 208–229, zu den Declamationes vgl. besonders 221–224.
- 4 (149r–150vb) BERNARDUS CLARAVALLENSIS: Sermo 13 super Cantica canticorum (PL 183, 833–839; SBO I 68–75).
 Tit.: *Bernardus contra vicium ingratitudinis.* (150vb) Text von SBO I 74, Z. 13–30 (At fortasse – quae nos sumus?) fehlend. Expl.: ...*et gloriemur in laude tua non nostra in secula seculorum. Amen.*
 Lit.: J. Leclercq, Recueil d'études sur Saint Bernard et ses écrits (*Storia e letteratura* 92). Rom 1962, 214 (aus *Revue bénédictine* 65 [1955] 228–258).

CCl 219

AUGUSTINUS. HIERONYMUS. MAMERTUS CLAUDIANUS

Perg. 155 Bl. 282×210. Klosterneuburg, 3. Viertel 12. Jh.

- B: Pergament unterschiedlicher Bearbeitungsqualität, Haar- und Fleischseiten kaum zu unterscheiden, Blattränder vielfach unregelmäßig geformt, zahlreiche Dehnungslöcher und Risse, letztere häufig mit Nahtspuren, auf Bl. 5 Nähte mit Darmsaiten zum Großteil erhalten. – Lagen: 19.IV¹⁵² + (I+1)¹⁵⁵. Einzelblatt 153. Von der Lagenzählung nur auf 72v, 88v, 104v, 136v und 152v geringe Reste sichtbar. Spätmittelalterliche Folierung 1–156, die Blattzählung springt von 87 auf 89 und von 98 auf 100.
- S: Schriftraum leicht schwankend, durchschnittlich 235/245×150/160, 32/33 Zeilen. Stiftlinierung: Schriftraum von jeweils bis zum Blattrand gezogenen vertikalen Doppellinien und einfachen Horizontallinien begrenzt, die oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet; zumeist die zweite, drittvorletzte und/oder vorletzte Zeilenlinie gleichfalls bis zum Blattrand gezogen, die übrigen Zeilenlinien vielfach über die Vertikalbegrenzungen in den Freirand hinein gezogen. Einstichlöcher für die Linierung entlang des vorderen Schnittes zumeist erhalten. – Geschrieben von einer (?) Haupthand mit Ductuswechsel und schwankender Schriftgröße, auf 6rv eine deutlich unterscheidbare Nebenhand. Zahlreiche Nota-Vermerke und andere Vermerke auf den Freirändern, zum Teil von der Texthand oder zeitnahen Händen zum Teil in Form kürzerer Glossen, z. B. auf 46v, 70r, 100v, 110r. Korrekturen und Ergänzungen von der Texthand bzw. einer sehr ähnlichen Hand mit dunklerer Tinte innerhalb des Textes, zumeist auf Rasur, vielfach im Umfang einer oder mehrerer Zeilen (umfangreichere z. B. auf 15r, 20r, 29r, 48v, 52v … 141r, 152v, 154v). – Bei den Textanfängen zumeist die erste Zeile in Ziercapitalis (zum Teil abwechselnd rot und schwarz geschrieben) und die zweite Zeile in Zierrustica, manchmal auch nur das erste Wort der ersten Zeile in Ziercapitalis und die folgenden Wörter in Zierrustica. Textende auf 128v in der unteren Seitenhälfte V-förmig zusammenlaufend und von Doppellinien gerahmt.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 218

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=1540

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)